

- preußischen Richtern,
- 24 diesen Vollzugsbeamten von Denkern und
Dichtern?
- 25 Wie sie nichts hören und nichts sehn – aber
zuschlagen
- 26 und um sich Jammer verbreiten und
Klagen.
- 27 Wie sie die Wehrlosen fangen in ihren
Schlingen...?“
- 28 „...!“ sagte der Götz von Berlichingen.
- 29 Und fuhr fort:
- 30 „Kennst du aber die uniformierten
Burschen in allen Ländern,
- 31 die in ihren bekleckerten
Indianergewändern
- 32 den nächsten Krieg vorbereiten? Mit dem
Anspruch aufs Pantheon?“
- 33 „Ah Merde –!“ sagte Cambronne.
- 34 Und fuhr fort:
- 35 „Kennst du aber die Theaterdirektoren?
36 Jedem ist gerade ein neues Genie
geboren,
37 und besiehst du dir näher die göttliche
Ware,
38 ists ein Genie vom vorigen Jahre.
39 Haben einen Augenfehler: schielen auf die
Kritik
40 und sitzen in einer Konjunktur-Fabrik.
41 Wär gar nicht übel. Nur:
42 es ist immer die falsche Konjunktur.
- 43 Wirr. Unzuverlässig. Ja, was können sie
denn vor allen Dingen –?“
- 44 Da sagte es der Götz von Berlichingen.
- 45 Und fuhr fort:
- 46 „Was hältst du aber hingegen von den
Parlamenten?
47 Mit ihren Kommissionssitzungen und ihren
Re- und Korreferenten?
48 Bruder, sag mir, ist es bei euch das gleiche

- 49 wie in unserm republikanischen
Kaiserreiche?
- 50 Das Ganze nennt man Demokratie –
- 51 ist aber nur eine politische Schwerindustrie.
- 52 Gut vor hundert Jahren. Heute: so alt, so alt
–
- 53 Kluge verlangen eine neue Staatengestalt.
- 54 Dumme beharren bei ihrem kindlichen Eifer
–
- 55 Habt Ihr auch sozialdemokratische
Dudelsackpfeifer?
- 56 Wir haben sie. Prost, lieber Bruder, du!
- 57 Was sagen nur unsre respektiven Wähler
dazu –?
- 58 Pfeift das nicht alles auf dem vorletzten
Loche:
- 59 Demokraten,
- 60 Theater,
- 61 Offiziere,
- 62 Richter –
- 63 Was sagen sie überhaupt zu dieser Epoche
–?“
- 64 Da standen beide auf: der Götz und der
General Cambronne
- 65 und zogen laut rufend die Konsequenz
davon.
- 66 Jeder sagte seinen Spruch. Die Tassen
bebten. Und allen schien,
- 67 als werde hier einem Weltenwunsch
Ausdruck verliehn...
- 68 „Merde –!“ sagte Cambronne. Und der
andre der beiden Recken:
- 69 „Sag ihnen allen, sie könnten mich und so
weiter beklecken!“
- 70 An der Wand, ganz heimlich, in guter Ruh,
- 71 steht Theobald Tiger und gibt seinen Segen
dazu.

Das Gedicht „[Duo, dreistimmig](#)“ von [Kurt Tucholsky](#) ist auf [abi-pur.de](#) veröffentlicht.

Autor	Kurt Tucholsky	Titel	„Duo, dreistimmig“
Verse	71	Wörter	435
Strophen	11		

Checkliste zur Analyse / Interpretation eines Gedichtes

Einleitung der Gedichtanalyse

Titel des Gedichtes, Name des Autors und Entstehungs- oder Erscheinungsjahr

Gedichtart (Sonett, Ode, Haiku, Ballade, Hymne usw.)

Thema des Gedichtes (Liebesgedicht, Naturgedicht, Krieg usw.)

zeitliche Einordnung / Literaturepoche benennen

kurze Beschreibung des Gedichtes

Absicht des Gedichtes
